



# Orgelkonzert

im Rahmen der Künstlerischen Reifeprüfung  
im Fach Orgelliteraturspiel

Sonntag, 30. Juni 2024, 15:30 Uhr

St. Marien, Minden

**Nils Fricke**

(Orgelklasse Mona Hartmann)

## Programm

### Matthias Weckmann (1621 – 1674)

*Komm, heiliger Geist, Herre Gott*

1. Versus

2. Versus *auff 2 Clavir*

3. Versus *à 3*

### Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Sonata in d, BWV 527

### Franz Liszt (1811 – 1886)

Präludium und Fuge über B-A-C-H

### Olivier Messiaen (1908 – 1992)

*II. Alléluias sereins d'une âme qui désire le ciel*

aus *L'Ascension*

### Louis Vierne (1870 – 1937)

I. Allegro Maestoso

IV. Adagio

V. Final

aus *3<sup>ème</sup> Symphonie, op. 28*

-----  
**Matthias Weckmann (1621 – 1674)** gehört zu den bedeutendsten Vertretern der norddeutschen Orgelmusik. Er war Organist an der Schloßkirche in Dresden und an der Hauptkirche St. Jakobi in Hamburg. Mit seinen Choralbearbeitungen vermittelt er zwischen den frühen norddeutschen Komponisten wie Jacob Praetorius oder Heinrich Scheidemann und den Vertretern der zweiten Jahrhunderthälfte wie Dieterich Buxtehude. Weckmann führt mit seinen neun überlieferten Choralzyklen sowohl die Formen der norddeutschen Choralfantasie als auch die traditionellen Cantus-firmus-Techniken (z.B. aus der *Tabulatura Nova* von Scheidt) weiter. In der Bearbeitung über den Choral „**Komm heiliger Geist, Herre Gott**“ zeigt er u.a. einen kolorierten Cantus firmus sowie einen Bass-Cantus-firmus mit umspielenden Oberstimmen.

**Johann Sebastian Bachs (1685 – 1750)** Triosonaten zeichnen sich durch ihre kammermusikalische Kompositionsweise aus. Die Bezeichnung Triosonate bedeutet, dass die beiden Manuale und das Pedal unabhängig und rein einstimmig geführt sind. Entstanden sind die sechs Sonaten in der Zeit von 1727 bis 1732, möglicherweise als Unterrichtsmaterial für seinen ältesten Sohn Wilhelm Friedemann Bach. Die drei Sätze der **Sonata in d** stehen unter den

Bezeichnungen Andante, Adagio e dolce und Vivace. Bach verwendete den zweiten Satz später als Mittelsatz für sein Tripelkonzert (BWV 1044) und fügte dazu eine vierte Stimme hinzu. Unabhängig davon bearbeitete Wolfgang Amadeus Mozart später den gleichen Satz für Streichtrio.

**Franz Liszt (1811 – 1886)** komponierte sein **Präludium und Fuge über B–A–C–H** ursprünglich im Jahre 1855 für die Einweihung der überarbeiteten Ladegast–Orgel im Merseburger Dom, es wurde aber erst im folgenden Jahr uraufgeführt. Nach einer Revision, gab Liszt 1870 eine zweite Version heraus und bearbeitete beide auch für Klavier. Das Stück ist Alexander Winterberger gewidmet, der auch bei der Uraufführung die Orgel spielte.

Der zweite Satz *Alléluias sereins d'une âme qui désire le ciel* (dt.: „Fröhliches Halleluja einer Seele, die nach dem Himmel verlangt“) aus der Komposition **L'Ascension** (dt.: „Die Himmelfahrt“) steht noch am Beginn der Ausprägung von **Olivier Messiaens (1908 – 1992)** charakteristischem Personalstil und ist als „Jugendwerk“ eingeordnet worden. Hierin finden sich zwar schon Messiaens Modi mit beschränkter Transponierbarkeit und die für Messiaen typischen Rhythmen, es bleibt aber noch die traditionelle Tonartvorzeichnung.

Die **3<sup>ème</sup> Symphonie** hat **Louis Vierne (1870 – 1937)** im Jahre 1911 komponiert und 1912 uraufgeführt. Das Werk entstand in einer für Vierne schweren Zeit; kurz vorher verstarb seine Mutter, vier Tage danach sein Mentor und Freund Alexandre Guilmant. Insgesamt hat Vierne 6 Orgelsymphonien veröffentlicht und setzte damit die glanzvolle Tradition dieser Gattung fort. Die **3<sup>ème</sup> Symphonie** wird von vielen als seine architektonisch gelungenste Orgelsymphonie bezeichnet.

**Nils Fricke** erhielt seinen ersten Unterricht an der Schuke–Späth–Orgel bei Propsteikantor Gerald de Vries (Goslar). Zudem war er für den Auf- und Ausbau verschiedener musikalischer Gruppen mitverantwortlich.

Das Studium „Evangelische Kirchenmusik Klassisch“ schloss er an der Hochschule für Kirchenmusik Herford–Witten mit dem Master ab. Anschließend absolvierte er das Aufbaustudium Künstlerische Reifeprüfung im Fach Orgelliteraturspiel in der Klasse von Mona Hartmann (geb. Rozdestvenskyte). Er nahm an Meisterkursen u.a. bei Prof. Dr. Matthias Schneider, Greifswald, Prof. Dr. Harald Vogel, Bremen, Olivier Latry, Paris teil.

Von 2015 bis 2019 war er Kirchenmusiker in den Kirchengemeinden Dünne und Philippus in Bünde tätig (Posaunenchor-, Chorleitung und Organist). Seit 2019 leitet er die Kantorei an der Christuskirche Todtenhausen/Kutenhausen und ist Kreiskantor im Kirchenkreis Minden der evangelischen Kirche von Westfalen. Darüber hinaus ist er seit Oktober 2023 an der Ratskirche St. Martini zu Minden für die Arbeit der dortigen musikalischen Ensembles verantwortlich.

Die nächsten Konzerte der Hochschule:

**Mittwoch, 10. Juli 2024, 19:00 Uhr**

**St. Marien Stiftberg, Stiftbergstraße 33, 32049 Herford**

**Mit Musik in den Sommer – Konzert 1: Werke für Orgel sowie Improvisationen**

Studierende der Hochschule präsentieren Werke aus ihrer Arbeit im Sommersemester.

**Montag, 15. Juli 2024, 19:00 Uhr**

**Aula der Hochschule für Kirchenmusik, Parkstraße 6, 32049 Herford**

**Mit Musik in den Sommer – Konzert 2: Werke für Klavier, Gesang sowie Kammermusik**

Studierende der Hochschule präsentieren Werke aus ihrer Arbeit im Sommersemester.

Mehr Informationen unter [www.hochschule-kirchenmusik.de](http://www.hochschule-kirchenmusik.de)

Wenn Sie durch unseren Newsletter über Konzerte der Hochschule informiert werden möchten, schreiben Sie bitte an: [info@hochschule-kirchenmusik.de](mailto:info@hochschule-kirchenmusik.de)

**Wenn Sie die Arbeit der Hochschule unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende:**

Landeskirchenkasse

IBAN DE05 3506 0190 2000 0430 12

BIC GENODED1DKD

Verwendungszweck: 02821110 Spende

Online spenden über das  
Spendenportal der  
KD-Bank:



Eine Spendenquittung stellen wir gerne aus,  
bitte geben Sie dazu im Verwendungszweck  
Ihre Anschrift an.